

Interview mit Klaus-Jürgen Philipp

Präsident des Verbandes
der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF)

| Apfel-Lehrpfad | Interview | Klaus-Jürgen Philipp | Präsident | VdF |

Der Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF) ist mit seinen bundesweit 186 Mitgliedern einer der mittelgroßen Verbände und vertritt die gesamtwirtschaftlichen Interessen der Hersteller von Fruchtsäften, Nektaren und verwandten Erzeugnissen auf nationaler und internationaler Ebene. Der Gesamtumsatz der Mitgliedsbetriebe beläuft sich für das Jahr 2013 auf 3,419 Mrd. EUR (Stand vom 01.01.2014).

Während der VdF-Mitgliederversammlung am 14.05.2014 in Erfurt wurde Klaus-Jürgen Philipp zum neuen Verbands-Präsidenten gewählt. Im Mittelpunkt der Verbandsarbeit soll in den nächsten drei Jahren die Fokussierung auf den sog. „Juice Storm“ stehen. Hier wolle man als Verband neue Wege gehen.

Klaus-Jürgen Philipp ist seit 2008 Alleingeschäftsführer der Haus Rabenhorst O. Lauffs GmbH & Co. KG. Er ist 54 Jahre alt, verheiratet und hat eine Tochter. Die beruflichen Meilensteine des gebürtigen Emsländers und gelernten Betriebswirts sind beeindruckend und führen wie ein roter Faden zu seiner heutigen Position im Hause Rabenhorst. Von Jacobs Suchard/Kraft Foods, Agfa Gevaert/BASF, Hochland AG, Bahlsen Snacks/Lorenz, Wella AG/P&G über Gehring-Bunte in die Saftmanufaktur nach Unkel am Rhein. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit ist Philipp in mehreren Gremien ehrenamtlich engagiert, u.a. im Industrieausschuss der IHK Koblenz und im Arbeitskreis MuM (Marke und Mittelstand) des Markenverbandes.

Klaus-Jürgen Philipp und Evi Brennich trafen sich bei absolutem „Kaiserwetter“ zum Interviewtermin auf dem Apfel-Lehrpfad in Rengsdorf, um neben dem fachlichen Gespräch noch auf den Spuren alter Apfelsorten zu wandern.





FLÜSSIGES OBST: Herr Philipp, die Wahlen zum Präsidium des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF) liegen einige Wochen zurück. Sie wurden vom Präsidium zum neuen Verbandspräsidenten gewählt. Was hat Sie bewogen, sich um dieses Amt zu bewerben als Nachfolger von Herrn Bertrams, Gebr. Bertrams GmbH & Co. KG, der dieses Amt sieben Jahre inne hatte?

Von einer Bewerbung kann keine Rede sein. Da der Präsident aus den Reihen des Präsidiums gewählt wird, waren es die Präsidiumskollegen, die sich für mich ausgesprochen hatten. Als ich davon erfuhr, war ich überrascht, fühlte mich geehrt und habe mir einige Tage Bedenkzeit erbeten. Schließlich ist die Aufgabe zu wichtig um eine derartige Entscheidung spontan zu treffen. Nach dieser Bedenkzeit habe ich meine Bereitschaft signalisiert.

FLÜSSIGES OBST: Herr Philipp, Sie übernehmen das neue Amt zu einem Zeitpunkt, in dem sich die deutsche Fruchtsaft-Industrie in schwierigem Fahrwasser befindet. Gemessen am Pro-Kopf-Verbrauch von Fruchtsäften und Nektaren ist Deutschland zwar nach wie vor Weltmeister, jedoch mit einer kontinuierlich rückläufigen Entwicklung in den letzten 10 Jahren. Mit welcher Strategie können Sie als VdF-Präsident diesem Negativtrend begegnen?

Der VdF kann diese Entwicklung nicht verändern. Dies ist die Aufgabe der gesamten Branche. Ich denke an die Kaffeewirtschaft, die vor 30 Jahren mit Ihrem tradierten Image zu kämpfen hatte und ebenfalls einen rückläufigen Pro-Kopf-Verbrauch hatte. Dann kamen die Starbucks, Nespressos usw. dieser Welt und Kaffee wurde von den Endverbrauchern wieder neu entdeckt. Ich sehe für unsere Industrie tolle Chancen. Aber wir müssen neuen Ideen, Inszenierungen und Produkten mehr Raum geben. Und wir sollten uns nicht verstecken, wenn unsere Produkte kritisiert werden, sondern selbstbewusst zu unseren Produkten stehen.





FLÜSSIGES OBST: *Die VdF blickt dieses Jahr auf mehr als 60 Jahre Verbandstätigkeit zurück. Wie hat sich der Verband in diesen Jahrzehnten entwickelt? Wo sehen Sie die Hauptaufgaben im Jahr 2014?*

Prägend für die Entwicklung des VdF war die Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs. Im Gründungsjahr betrug dieser 1,9 L und in 2013 33,0 L. Damit einher ging eine dramatische Umsatzexplosion bis auf 3,4 Mrd. EUR in 2013. Die Bedeutung unserer Branche ist enorm gestiegen und so auch die vielfältigen Aufgaben, die von den unterschiedlichsten Marktteilnehmern an uns herangetragen wurden. Der VdF hat sich kontinuierlich mitentwickelt und ist heute DER kompetente Interessenvertreter der deutschen Fruchtsaft-Industrie auf nationaler und internationaler Ebene. In 2014 gilt es diese Arbeit fortzusetzen, unsere Positionen in wirtschaftlichen, rechtlichen und umweltpolitischen Fragen zu verdeutlichen und unter dem Motto „Saft. Die pure Vielfalt“ Initiativen zum positiven Image von Fruchtsäften zu starten.

FLÜSSIGES OBST: *Wo sehen Sie die großen Herausforderungen, denen sich die Fruchtsaftbranche im deutschen und europäischen Kontext stellen muss, und wie kann der VdF seine Mitgliedsunternehmen unterstützen?*

Da wir feststellen müssen, dass Fruchtsaft häufiger mit negativen Aussagen behaftet wird, muss es in Deutschland und in Europa eine Gegenbewegung geben. Hier sehen wir uns im engen Schulterschluss mit der AIJN, wie auch der Vortrag vom Generalsekretär Jan Hermanns auf unserer Mitgliederversammlung in Erfurt verdeutlichte. Fruchtsaft ist Natur pur und viel, viel mehr als nur kalorisch relevant für die Konsumenten. Dies muss die Botschaft sein.

FLÜSSIGES OBST: *Mergers & Acquisitions resp. IPOs haben die Unternehmenslandschaft der deutschen und europäischen Fruchtsaftindustrie in den letzten Jahren stark geprägt. Aktuelles Beispiel ist Refresco Gerber, wo sich ein Gesellschafterwechsel andeutet. Wie bewerten Sie diese Entwicklung im Hinblick auf den Mittelstand der deutschen Fruchtsaft-Industrie?*

In einem großen Markt wie der Fruchtsaft-Industrie wird es immer wieder Überlegungen zu Kauf und Verkauf von Unternehmen geben. Diese spielen sich aber primär bei den großen Herstellern

ab. Für 95 % der Mitgliedsunternehmen unseres Verbandes, die für die mittelständische Struktur stehen, ist dies kein Thema. Hier geht es nicht um kaufen oder verkaufen, sondern eher um die Nachfolgefrage der aktiven Inhaberbefamilie.

FLÜSSIGES OBST *Wie lange wird es den VdF-Mehrwegflaschen-Pool noch geben? Welche Alternativen haben die kleineren Mitgliedsbetriebe des Verbandes?*



Klaus-Jürgen Philipp freut sich über den prallen Obstbehang, symbolisiert er doch für die deutsche Fruchtsaft-Industrie eine deutlich bessere Ernte als in den vergangenen Jahren.

© alle Fotos confructa medien, fotografiert von Susanne Mohr



Trotz großer Herausforderungen für die Fruchtsaft-Industrie blickt Klaus-Jürgen Philipp mit Optimismus in die Zukunft.



Evi Brennich bedankt sich bei Klaus-Jürgen Philipp für den gemeinsamen Rundgang auf dem Apfel-Lehrpfad.

Beim Mineralbrunnen sehen wir eine Renaissance der Glas-Mehrweg-Flaschen. Ich halte dies auch für den VdF-Pool für möglich. Entscheidungen wie die für eine Neugestaltung des 6 x 1,0 L Kastens, s. letzte VdF-MGV in Erfurt, helfen dabei.

FLÜSSIGES OBST: Bitte erläutern Sie unseren Leserinnen und Lesern die Initiative des Verbandes, die rechtlichen Möglichkeiten zu eruieren für eine Schadensersatzklage gegen die Teilnehmer des Zuckerkartells wegen der über lange Jahre gezahlten erhöhten Zuckerpreise.

Es ist keine Initiative, sondern eine sachliche Information. Wir hören und lesen viel über das Zuckerkartell und Ansprüche, die Verarbeiter von Zucker hätten. Diese Thematik aufzubereiten, zu sortieren und seine Mitglieder zu informieren, ist eine Serviceaufgabe des VdF. Dieser sind wir nachgekommen. Mehr kann und wird der VdF nicht tun. Es ist Sache jedes Unternehmens selbst, zu entscheiden, ob und was es machen will.

FLÜSSIGES OBST: *Erinnern Sie sich noch, wann Sie Ihren ersten Fruchtsaft getrunken haben?*

Da tue ich mich leicht, denn dies war im frühen Kindesalter ein Glas Rotbäckchen.

FLÜSSIGES OBST: *Was ist Ihre persönliche Vision der Fruchtsaftbranche in 2020?*

Dass der Fruchtsaft wieder das beliebte und geschätzte Getränk für Jung und Alt ist und diese Wertschätzung auch für die Hersteller zu soliden Ergebnissen führt.

FLÜSSIGES OBST: Herr Philipp, wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg im neuen Amt.

Das Interview führte Evi Brennich, confructa medien GmbH. Es wird auch als PDF download auf www.fluessiges-obst.de veröffentlicht.

